

| | |
|---------------------|--|
| Zeitschrift: | Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes |
| Herausgeber: | Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz |
| Band: | 33 (1925) |
| Heft: | 12 |
| Rubrik: | Pensées |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

b) wegen Konstruktionsfehlern = 54 Stück oder 3,8 %.

Die Prüfung erfolgte in einem besondern, von der Firma Auer & Cie. nach unsern Angaben schon vor langer Zeit bezogenen Apparat, mit Hülfe eines von Zeit zu Zeit immer wieder kontrollierten „Normalthermometers“, dessen Skala von 34 bis 43° reicht. Die Nachprüfung dieses „Normalthermometers“ erfolgt durch das eidg. Amt für Maß und Gewicht. Wir prüfen jedes Thermometer einmal bei zirka 37° C und einmal bei zirka 39° C und bezeichnen als „zu ungenau“ diejenigen, die bei der einen oder andern oder bei beiden Temperaturen um $\pm 0,15^{\circ}$ von den Angaben des Normalthermometers abweichen. Als Konstruktionsfehler sind zu verstehen: zerissenener Quecksilberfaden oder mangelhaft funktionierende Maximumvorrichtung. Derartige fehlerhafte und ungenaue Thermometer werden von uns nicht weiter an die Truppen abgegeben.

In bezug auf Genauigkeit der Instrumente ist der Unterschied zwischen denjenigen ohne Prüfungsstempel und denjenigen mit solchem ziemlich groß. Nur 2,6 % der gestempelten Thermometer erwiesen sich als zu ungenau, gegenüber 6,6 % der ungestempelten. Letztere wurden in den Jahren 1920 und 1921 direkt von einer Firma in Ilmenau, erstere Ende 1924 und Anfangs 1925 aus Thüringen, bezogen. Man sieht also den Einfluss des in Deutschland wieder eingeführten Prüfungszwanges. Für die Praxis resultiert aus diesen Ergebnissen, daß unter den ungestempelten Fieberthermometern mehr ungenaue Instrumente sich befinden und daß daher beim Ankauf von Fieberthermometern darauf gesehen werden sollte, daß dieselben den Prüfungsstempel der deutschen amtlichen Prüfungsanstalten (siehe oben) tragen. Aufällig ist an unsern Resultaten, daß bei den mit Prüfungsstempeln versehenen Thermo-

metern prozentual etwas mehr Konstruktionsfehler vorkamen als bei den ungestempelten. Es ist das aber auch schon von anderer Seite beobachtet worden; so schreibt uns die Firma Niggli & Co. in Zürich, die uns auf die oben erwähnten Bestimmungen aufmerksam machte, u. a. folgendes: „Wir prüfen hier auch die mit amtlichen deutschen Stempeln versehenen Fieberthermometer nach, da wir an die Genauigkeit etwas größere Anforderungen stellen. Dabei konstatieren wir, daß die Genauigkeit der Angaben der geprüften Thermometer wenig zu wünschen übrig läßt. Dagegen befinden sich unter den geprüften Thermometer noch immer solche mit Konstruktionsfehlern, hauptsächlich Fadentrennung, welcher Uebelstand beim Gebrauch der Fieberthermometer sehr nachteilig ist, weshalb wir solche Thermometer ausschalten.“

Derartige Konstruktionsfehler haben aber unseres Erachtens weniger zu bedeuten, weil sie leicht und ohne besondere Apparate zu erkennen sind. Zeitraubend und ohne besondern Apparat nicht richtig auszuführen, ist die Prüfung auf die Genauigkeit. Wer selber diese Prüfung nicht machen kann oder will, der meide ungestempelte Thermometer von unbekannter Provenienz.

Pensées.

Il y a beaucoup à dire contre la charité. Le reproche le plus grave qu'on puisse lui faire, c'est de n'être pas pratiquée.

G^{es} Clemenceau.

* * *

Il est des coeurs qu'on a beau tenter d'émoi-voir, ils sont comme le citron, de quelque façon qu'on les exprime, ce qu'il en sort, est toujours aigre.

